

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

29.6.1810 (Nr. 103)



Freitag,

den 29 Juny 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Mannheim — Wien: Die Türken werden von den Russen geschlagen — Schaffhausen — Paris: Dekret — Neapel — Venedig — Berlin: Besetzung der Küsten — Kopenhagen — Stockholm: Resultate von der Diffnung der Leiche des Kronprinzen.

## Deutschland.

Mannheim, vom 27. Juny.

Der in verfloßener Woche von Würzburg aufgebrochene große französische Artillerie-Park befindet sich seit einigen Tagen in der Gegend von Neckargemünd bis Heidelberg, wo er Befehle über seine weitere Bestimmung erwartet. Auch das 5te Husaren-Regiment ist in unserer Nachbarschaft eingetroffen, und hat in der Gegend von Philippsburg Kantennirungs-Quartiere bezogen.

## Oesterreich.

Wien, vom 20. Juny.

Unsere heutige Zeitung widerspricht dem Gerücht, als ob ein Theil von Gallizien an das Herzogthum Warschau gegen ein anderes Aequivalent abgetreten werden soll. — Se. Maj. der Kaiser sind aus Prag über Moriozell am 15. dieß im besten Wohlseyn zu Baden angekommen. — Die k. k. Bekanntmachung wegen Erhöhung der Briefe-Lore ist nun plötzlich erschienen. Vom 1. Julius an zahlt ein einfacher Brief ins Ausland statt 24 künftig 48 kr. einer von 5 Loth 8 fl., von 10 Loth 16 fl., von 15 Loth 24 fl., von 25 Loth 40 fl., von 32 Loth 51 fl. 12 kr.

Berichte aus Semlin vom 4. dieß melden, daß Tags zuvor in Belgrad bei dem Oberkommandanten der serbischen Insurgenten Czerny Georges ein Courier mit der Nachricht angekommen sey, daß der russische General Isserow die

Türken bei Widdin zweimal geschlagen, und 1000 Gefangene gemacht habe — Die Kälte, welche bei einem starken Nordostwinde in den ersten Tagen des Junius herrschte, scheint sich über den größten Theil von Europa verbreitet zu haben. Auf dem Karpathischen Gebürge fiel ein tiefer Schnee.

Man hat hier die unangenehme Nachricht erhalten, daß Rußland in der Wallachey alle Ausfuhr von rohen und gezeigten Fellen, so wie die Ausfuhr mehrerer Bedarfs-Artikel, und den Austrieb des Hornviehes in das östreichische Gebiet verboten hat. Auch ist dem östreichischen Consul zu Bucharest der durch Traktate festgesetzte Einfluß, den er in Angelegenheiten östreichischer Unterthanen in der Wallachey gehabt hat, benommen worden. Sobald dieses Verbot zur hiesigen Kenntniß gelangte, sind dawider Gegenvorstellungen gemacht, u. dabei bemerkt worden, daß zwischen dem Hause Oesterreich und der hohen Pforte seit langer Zeit Traktaten bestehen, in denen die Verhältnisse regulirt und festgesetzt worden sind.

## Schweiz.

Schaffhausen, vom 21. Juny.

Der Herr Graf von Gottorp bewohnt seit seiner Abreise von Bern die Stadt Thun, und lebt daselbst als Privat-Mann. Am Pfingst-Feste gieng er mit den übrigen Einwohnern in der Hauptkirche zum Abendmahle. Er besuchte

oft die umliegende Gegend. Der schwedische Kurier, der neulich ankam, hatte ihm bloß ein schönes Reitpferd zu überbringen, welches der Graf von Gortorp öfters reitet.

(R. E.)

### Frankreich.

Paris, vom 22 Juny.

Se. Majestät haben am 18. Juny folgendes Dekret erlassen: „1) Dem Herrn Proust ist eine Summe von 100.000 Fr. und dem Hrn. Fouques von 40.000 Fr. bewilligt, als Gratifikation und als Aufmunterung für die Entdeckung des Trauben-Zuckers. 2) Sie sind gehalten, diese zwey Summen anzuwenden, um Trauben-Zucker-Fabriken in dem Theile unserer südlichen Departemente zu errichten, welchen Unser Minister des Innern ihnen bezeichnen wird. 3) Sie sind gehalten das Geheimniß ihres Verfahrens mitzutheilen, welches bekannt gemacht u. an alle Präfekten der Departemente, wo Weinbau ist, verschickt werden soll. 4) Vom 1. Januar 1811 an, als letzter Frist, soll der Trauben-Zucker in allen Unsern öffentlichen Anstalten den Zucker-Rohr-Zucker ersetzen. 5) Unser Minister des Innern hat den Präfekten anzumipfeln, die Errichtung von Fabriken, theils für Traubensyrup, theils für verdickten Trauben-Zucker zu verbreiten und dazu aufzumuntern; so daß schon im nächsten Jahre die unschätzbaren Vortheile dieser vortreflichen Entdeckung für das Wohl Unserer Völker und das Interesse Unseres Handels fühlbar werden. 6) Unserm Minister des Innern u. Unserm Minister des öffentlichen Schatzes ist die Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets übertragen. Unterzeichnet: Napoleon“

Dieses Dekret ist in Folge eines Berichts des Ministers des Innern erlassen worden, worin das Resultat einer zur Untersuchung des Trauben-Zuckers ernannten Kommission angegeben wird. Der von Herrn Fouques, einem geschickten Chemiker, verfertigte Traubenzucker ist eben so dicht und hat dieselbe Farbe als der Zucker-Rohr-Zucker, kann zu allem gebraucht werden, wozu man den letztern braucht, aber in doppelter Menge, indem sich die Süßigkeit des Traubenzuckers zu der des Rohr-Zuckers verhält wie etwas weniger als zwei und ein Quare zu eins.

Ein Rapport des Generals, Grafen Suchet, an Se. Durchlaucht den Fürsten v. Neuchatel, ertheilt Nachricht

von der Einnahme der Stadt und des Forts Maquinesa. Jene hatte am 4., diese am 8. Juny statt. In der Stadt fand man 8 Kanonen, 400 Flinten, 15 Pulver-Kässer und 11 große Fahrzeuge. Im Fort 45 Feuer-Süße, 400.000 englische Patronen, 50.000 Pf. Pulver, sehr viel gegossenes Eisen und Lebensmittel für 2.000 M. drei Monate lang. Die Garnison, 1400 Mann stark, worunter 78 Offiziere, wird Kriegsgefangen nach Frankreich geführt. Unter den Gefangenen befindet sich das Regiment des englischen Generals Doyle, Kommissärs in Aragonien, welcher dieser Provinz einen Beweis des Interesses geben wollte, das England an den Insurgenten nimmt, und vor zwei Jahren, auf seine eigene Kosten u. mit Autorisation der Junta, ein Jäger-Regiment, nach englischer Art gekleidet und bewaffnet, auf die Beine stellte, ob es gleich fast ganz aus Aragoniern und Nabarsen besteht. — Ich sende, sagt General Suchet am Ende, dem Schwabronschef Meyer, meinen Adjutanten ab, um diesen Rapport Ew. Durchlaucht zu überbringen, ich übergebe ihm 10 Fahnen, die dem Feinde genommen worden sind. Das 3te Korps hält es sich zum Ruhm, dieselbe zu den Füßen des Kaisers zu legen.

### Italien.

Neapel, vom 8. Juny.

Nach öffentlichen Berichten waren die Häfen von Calabrien mit einer erstaunend großen Menge von Fahrzeugen aller Art angefüllt, die man von der ganzen Küste des Königreichs Neapel zu der bevorstehenden Expedition requirirt hatte. Das Hauptquartier befand sich bereits zu Nicotera, von wo aus man in einer starken Stunde bei gutem Winde die Küste von Sizilien erreichen kann. Der König kam den 3. Juny daselbst an. Im vorigen Monat bestand die Armee in Calabrien aus 35.000 Mann, wovon drei Vierttheile Franzosen sind. Da aber noch beinahe täglich französische Truppen-Abtheilungen aus dem obern und mittlern Italien durch die Stadt Neapel zogen, so dürfte die Armee des Königs Joachim bald auf 50.000 Mann anwachsen.

Venedig, vom 16. Juny.

Seit ein paar Tagen sind die Engländer wieder aus unsern Gewässern verschwunden, und deswegen fängt die

Küstenfahrt bereits wieder an, ziemlich lebhaft zu werden. Da es aber wahrscheinlich ist, daß der Feind bald neuerdings zum Vorschein kommen könnte, so wird in dem hiesigen Arsenal an der Erbauung neuer Kriegsschiffe und an der Ausbesserung der von Rußland abgetretenen Fregatten und Korvetten mit großer Thätigkeit gearbeitet. An der Küste des adriatischen Meeres und auch hier sind brauchbare Seeleute zur Besetzung derselben ausgehoben worden. Auch aus Triest und Dalmatien erwartet man für die hiesige Flottille Verstärkung, und so wird diese bald im Stande seyn, dem Feinde nicht allein die Spitze zu bieten, sondern auch selbst offen zu handeln."

### Preussen.

Berlin, vom 19 Juny.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgendes: „Die Erscheinung englischer Schiffe in der Ost-See hat eine Verstärkung der Küstenbesatzung nothwendig gemacht; sowohl in Pommern als in Preussen hat man bereits reitende Artillerie, Infanterie und Kavallerie nach der Küste hin in Marsch gesetzt, um nöthigenfalls sich einer etwaigen Landung mit aller Kraft widersetzen zu können. — Alle diese Bewegungen u. Veränderungen der Dislokation der Truppen sind indessen bloß eine Vorsichtsmaßregel.

### Dänemark.

Kopenhagen, vom 16. Juny.

Der angeführte Vorfall mit einem französischen Kaper in der Dänsee soll sich auf folgende Schifferausage stützen: „Ein französischer Kaper Namens Kirschner aus Danzig, der schon früher zweimal in englischer Gefangenschaft gewesen, soll in diesen Tagen einer Galeasse begegnet seyn, und bei selbiger nach Amerikanern gefragt haben. Auf diese Antwort, daß zwei derselben unter Bornholm lägen, steuerte er dahin u. fand zwei Schiffe unter amerikanischer Flagge, die er nun sogleich mit seiner Artillerie beschos. Die beiden anscheinenden Amerikaner öffneten nun aber ihre Kanonensporten und gaben dem Kaper ihre volle Lagen; es waren nämlich beides englische Fregatten. Die Folge war, daß Kaper und Besatzung genommen und das Fahrzeug verbrannt wurde. Der Kaperführer und die Mannschaft, die aus 21 Mann und zwei kleinen Jungen bestand, wa-

ren drei Tage bei den Engländern an Bord. Inzwischen wurde der Kaperführer von einem gehaltenen Kriegsgerichte erhenkt zu werden, verurtheilt. Das Urtheil wurde sogleich in Anwesenheit der gefangenen Mannschaft vollzogen und gleich darauf wurden auch die 21 Mann unter der großen Mah erhenkt. Die beiden Knaben setzte man im Mecklenburgischen ans Land, nachdem man sich von ihnen hatte versprochen lassen, daß sie sich nicht weiter mit Kapereien bemengen würden.

### Schweden.

Stockholm, vom 8. Juny.

Die Hofzeitung enthält das Protokoll, welches bei der Eröffnung der Leiche des Kronprinzen, Carl August, auf dem Pfarthofe zu Ludinge abgefaßt wurde, und das Gutachten, welches von Sr. königl. Majestät von dem Collegio medico gefordert wurde.

„Diesen für alle schwedische Unterthanen beklagenswerthen Unglücksfall findet das Collegium vom Schlag verurtheilt, so wie die bei der Dissection der Leiche gegenwärtigen Ärzte geurtheilt: daß dieser Schlag durch eine Stokkung des Bluts oben in den Blutgefäßen des Kopfes veranlaßt worden, solches wird sowohl durch das Aufschwellen, die Farbe und das Ansehen des Kopfes und Halses, als auch durch die Beschaffenheit der Theile innerhalb derselben, das sich ergossene Blut und Wasser, den blutvermischten Schaum, welcher aus Mund und Nase hervorquoll, wie auch durch die an mehreren äußern Theilen sichtbare Bläue bezeuget. Daß die Knorpel der Rippen verknöchert waren, und sich eine kalkartige Concretion bei der Zweigung der Luftröhre fand, ist nichts Ungewöhnliches. Letzteres kann jedoch eine Folge des Brustfiebers mit langwierigem Aufhusten seyn, woran Sr. königl. Hoheit nach seiner eigenen Erzählung, vor längerer Zeit in Norwegen laborirt, und welches die Unbequemlichkeit in der Brust und den trockenen Husten, woüber Sr. königl. Hoheit sich zuweilen bei häufigen Ärzten beklagt, gar wohl verursacht haben kann. Die sinkende Luft, welche bei der Dissection des Unterleibes herausfuhr, war eine Folge der Fäulniß, in welche die Leiche schon übergegangen war, und die durch die Jahreszeit und den plötzlichen Tod beschleunigt worden. Das ungewöhnliche Fett, welches alle Theile der Brust und des Unterleibes eingenommen, und das

Delartige, das bei der rechten Niere ergossen war, zeigt einen trägen Blutsumlauf und eine gehinderte Absorption an, welches auch der Zustand der Leber und Milz bezeuget, und welches keine eigentliche Krankheit ist, aber doch zu einer ungesunden Beschaffenheit des Körpers beitragen und dieselbe veranlassen kann, und vielleicht die Diarrhöe und den schwachen Appetit verursacht haben mag, worüber *Se. königl. Hoheit* sich zuweilen beklaget. Die chocolatefarbige Feuchtigkeit von zwei Eßlöffeln, welche im Magen gefunden wurde, war ein Ueberrest der durch den Magensaft aufgelöseten Nahrung, welche *Se. königl. Hoheit* selbigen Tages zu sich genommen, so wie die festeren Körper, von der Größe eines Sandkorns, die nach dem auf Kohlen damit gemachten Versuche, eben so wenig irgend etwas Schädliches anzeigt. Die an mehreren Stellen angeführte Farbe gewisser innerer Theile des Unterleibes ist von der Art, wie man sie gewöhnlich an Leichen findet. Dieser Todesfall ist also, wie das Kollegium angeführt, durch einen plötzlich eintretenden Schlag verursacht, wozu der unglückliche Fall vom Pferde noch weiter kann beigetragen haben durch die Erschütterung und Dislocation, welche Gehirn und Rückenmark dadurch gelitten."

Das Collegium äusserte den Wunsch, daß die im Magen des Prinzen befindlichen Dinge sorgfältiger untersucht wären, und man die Ankunft desselben bei dieser Untersuchung abgewartet hätte.

#### Carlsruhe. Ball-Anzeige.

Aufgefordert von mehreren meinen guten Freunde, ist bis Dienstag, den 3. July, bei der Feier meiner Trauung Ball in meinen beiden Sälen. Meinen guten Freunden mache ich solches, um keinen zu vergessen, öffentlich bekannt, und lade Sie höflichst dazu ein. Entree-Billets zu 1 fl. sind von heute an alle Tage, am nemlichen Tage aber nur für Fremde, wie auch Erseichungen um gleich baare Zahlung in den Nebenzimmern zu haben. Der ich mich nebst meiner Jungfer Braut uns aller Freundschaft und Gewogenheit empfehle.

Seeger,  
zum Durlacher Hof.

Carlsruhe. [Portrait.] In der Steindruckerey bei Carl Wagner in der Spital-Strasse No. 510, sind die Portraits *Se. Hoheit* des Herrn Erbgroßherzogs und Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin von Baden für 16 kr. zu haben.

Mühlburg. [Anzeige von Patent-Kaffee.] Wir machten früherhin den resp. Freunden und Liebhabern unsers Patent-Kaffees durch dieses Blatt die Anzeige von der Veränderung unseres Etablissements, und erminglen nicht Dieselben hierdurch zu benachrichtigen, daß wir jetzt im Stande sind, denen uns zu ertheilen beliebende Aufträge aufs beste zu effectuiren. Wir ersuchen Sie, sich von der Güte und täuschenden Aehnlichkeit unsers Fabricats mit dem Indischen Kaffee durch Ertheilung Ihrer uns schätzbaren Aufträge überzeugen zu wollen. Wir halten es für überflüssig unser Fabricat durch viele Worte anzupreisen. Versuche von Ihnen werden Sie selbst überzeugen, daß solcher die Cichorien, Erd-Mandeln und alle andere künstliche Kaffee weit übertrifft; welches von einer vom Geheimen Finanzrath angeordneten Commission aus Biedern des Sanitäts-Kollegiums nach Aufdeckung des Geheimnisses der Fabrication nicht nur allein anerkannt, sondern sehr gesund befunden worden, weshwegen *Se. königl. Hoheit* der Durchlauchtigste Großherzog uns mit einem ausschließenden Privilegio zu begnadigen geruhet haben.

Mühlburg bei Carlsruhe, den 26 Juny 1810

De Antoni et Compagnie.

Bretten. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre sämtlichen Bauherrn mit bekannt zu machen, daß er stets mit einem hinlänglichen Quantum gebrannten Stukatur-Gips versehen sey, und in wenigen Tagen nach erhaltener Bestellung diese befriedigen wird, die jedoch nicht unter 5 Centner betragen dürfen. Er bietet dem verehrlichen Publikum frei hiezu geliefert den Centner zu 1 fl. an. Die bestfällige Bestellungen sind dahier im Wappen abzugeben.

Joseph Barth.

Mühlheim. [Vorladung.] Wer an den in Konkurs verfallenen Güntert zu Laufen eine rechtswirgende Forderung zu machen hat, wird andurch aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, Donnerstags den 5. July d. J. vor dem Theilungs-Commissar in dem Wirthshause allda unter Mitbringung der Beweiskunden entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte gehörig einzugeben.

Den 9. Juny 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Zur gerichtlichen Schulden-Liquidation des vorläufig als mundtobd erklärten Hofbauern, Joseph Riete, von dem Buchenwald, Thal Vogtey Harmersbach, ist Tagfarth auf Montag, den 30. July d. J. festgesetzt.

Dieses wird mit dem öffentlich bekannt gemacht, daß die Joseph Rieteschen Schulogläubigern auf obgedachte Tagfarth bei gedachtem Amts-Revisionat in Zeit erscheinen, und ihre Forderung bei Strafe des Ausschlusses behörig liquidiren sollen.

Gengenbach, den 22. Juny 1810.

Großherzogl. Amt.